



CELLER BETROFFEN

Von der massenhaften Veröffentlichung persönlicher Daten im Internet sind auch die Celler Bundestagsabgeordneten Hennig Otte (CDU) und Kirsten Lühmann (SPD) betroffen. Bei dem Politiker aus Eversen tauchte im Internet die Handy-Nummer auf, bei der Hermannsbürgerin waren es die Privatadresse, Handy-Nummer und eine private E-Mail-Adresse. „Ich finde es traurig, dass zu solchen Mitteln gegriffen wird“, sagte Lühmann. Man dürfe sich aber dadurch nicht einschüchtern lassen.



Hennig Otte



Kirsten Lühmann

„Ich pflege als verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion eine besondere Sorgfalt beim Umgang mit Daten“, betonte Otte. Der Angriff zeige, dass Deutschland nicht ausreichend gegen Cyber-Attacken geschützt sei.

Muskelspiel sorgt für Verunsicherung

Massenweise tauchen persönliche Daten von Prominenten und Politikern im Internet auf

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

BERLIN. Wer einen Twitter-Account auf den Namen „G0d“ einrichtet, ist entweder sehr von sich überzeugt, oder ein merkwürdiger Vogel. „Bald kommt das Adventskalender-Event! Seid gespannt, könnte für manche zu heftig werden“, schreibt der User am 24. November. Am 1. Dezember geht es dann – wie versprochen – los.

Doch die von da an Tag für Tag veröffentlichten Telefonnummern, Adressen und sonstigen sensiblen Daten von Fernsehjournalisten, Satirikern, deutschen Rappern und YouTubern schrecken in der Online-Welt zunächst niemanden so richtig auf. Vielleicht auch, weil erst kaum jemand von der Aktion Notiz nimmt.

Auch dann nicht, als auf dem Twitter-Account am 20. Dezember Links zu einer Liste mit Daten von Politikern der FDP auftaucht. Bis zum Heiligabend folgen weitere Listen mit Nummern, Chats und Adressen von Politikern aller anderen im Bundestag vertretenen Parteien mit Ausnahme der AfD.

Aufgewacht ist das nach den Feiertagen noch sehr dünn besiedelte politische Berlin dann erst gestern Morgen. Wenige Stunden nachdem die Bundestagsverwaltung von dem Datenklau erfahren hatte. Viele Abgeordnete hören eher zufällig, dass

ihre Handynummern und Chat-Nachrichten im Netz kursierten. Es herrscht maximale Verunsicherung.

Darauf, dass die Daten aus dem Netz des Bundestages abgeschöpft wurden, gibt es bisher keinen Hinweis. Auch für einen Hackerangriff auf das Netz der Bundesregierung spricht zunächst nichts. Eine hohe politische Brisanz wie bei den Veröffentlichungen geheimer Regierungsdokumente durch Wikileaks hat die „Adventskalender“-Aktion nicht. Eine erste Durchsicht der verbreiteten Daten fördert auf jeden Fall – anders

als bei den Veröffentlichungen der Enthüllungsplattform – keinen politischen Skandal zutage. Überhaupt wirkt der „Adventskalender“ eher wie eine Aktion von jemandem, der sich wichtig machen will.

Unangenehm ist es für die Betroffenen aber schon, wenn Fremde nachlesen können, wie sie mit ihren Kindern reden. Oder wenn Abgeordnete im Chat über Parteifreunde lästern. Ob sich ein bundesweit nicht bekannter Politiker wirklich eine Karte für eine Erotik-Messe gekauft hat, wie der Datendieb in seiner Veröffentli-

chung nahelegt, ist wahrscheinlich nur für einen sehr eng begrenzten Kreis von Menschen von Interesse.

Wobei einige der Daten auch nicht mehr ganz tafrisch sind. Der Manager von Moderator Jan Böhmermann erklärt, man habe die Veröffentlichungen am Donnerstagabend durchgesehen. Nach einer ersten Einschätzung des Managements handelt es sich um Daten, die nicht aktuell sind – manche sogar sehr alt.

Wer sich den Twitter-Account von „G0d“ anschaut, kann dahinter einen jungen, politisch eher rechts zu ver-

ordeten Menschen vermuten, der die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Medien durch den Rundfunkbeitrag kritisch sieht, in der Gamer-Szene unterwegs ist und Feminismus nicht mag. Wer der User wirklich ist, darauf geben die zuständigen Sicherheitsbehörden bislang keine Antwort.

Betroffen von der massenhaften Veröffentlichung von Daten sind auch niedersächsische Minister und Landtagsabgeordnete. So wurden Privatadressen und alte Telefonnummern von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD), Umweltminister Olaf Lies (SPD), Innenminister Boris Pistorius (SPD) und Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) öffentlich gemacht. Auch Landtagspräsidentin Gabriele Andrea (SPD) gehört zu den Opfern.

Die AfD ist – zumindest bisher – die einzige im Bundestag vertretene Partei, deren Politiker von dem Datenklau nicht betroffen sind. Erfahrungen mit der Veröffentlichung privater Daten haben die Rechtspopulisten allerdings schon reichlich. Auf einer linken Website tauchten 2016 während ihres Bundesparteitages in Stuttgart private Adressen von Parteimitgliedern auf. Mehrere Chats von Parteimitgliedern – einige mit rechtsradikalen, andere mit peinlichen privaten Inhalten – wurden in der Vergangenheit Medienvertretern zugespielt.

MEINUNG

Weckruf

VON TORSTEN HENKE

Umfassende, teils sehr persönliche Daten von etlichen Volksvertretern, Ministern, Journalisten und Prominenten haben das politische Berlin aufgeschreckt. Die gute Nachricht ist: Diesmal wurden die Sicherheitsbarrieren des Kommunikationsnetzes von Regierung und Parlament scheinbar nicht überwunden. Was sie Sache allerdings nicht besser macht. Wer immer hinter den Angriff steckt: Er hat mit viel Geduld und Akribie zahlreiche Accounts in sozialen Medien oder Daten-Clouds sowie E-Mailkonten geknackt und Informationen abgesaugt. Erleichtert haben dürfte ihm sein illegales Tun die Nachlässigkeit seiner Opfer. Denn hätten alle ihre Daten so geschützt, wie es von Experten empfohlen wird, wäre ein solcher Raubzug nicht möglich gewesen.

Die spektakuläre Attacke ist ein Weckruf, der jeden Inter-

net-Nutzer aufrütteln sollte. In der Pflicht sind jedoch auch Politik und die Internet-Wirtschaft. Es muss neue Verfahren für die Datensicherheit geben, die der – mit Verlaub – Faulheit der Nutzer Rechnung tragen. Facebook, Twitter und Co. müssen außerdem in die Pflicht genommen werden, Hinweisen auf Missbrauch und versuchte Hacker-Attacken ohne Zögern nachzugehen und Betroffene zu unterstützen.

Der jüngste Daten-GAU darf nicht ohne Konsequenzen bleiben. Jemand, der Kontakt zum Urheber gehabt haben will, behauptet, dieser habe mit seiner Aktion Aufmerksamkeit erregen wollen. Das allerdings ist ihm gelungen. Vorausgesetzt, die Information stimmt: Er hat den Staat herausgefordert. Und der wird einiges aufbieten, um ihn zu erwischen. Was ihm hoffentlich sehr schnell gelingt.